



# Das Kollektiv „XXV. Parteitag“

Es war im abschließenden Jahr des Planjahres die Maurerbrigade des Trägers des Ordens „Ehrenzeichen“ Alexej Rinus aus der Verwaltung „Promstrot“ trat im August 1975 als erste im Trust der Arbeitswacht „Kraftwagen“ der XXV. Parteitags der KPdSU an und forderte das Kollektiv der Maurer, gefolgt vom Kommunisten Alfred Korke aus der Verwaltung „Weinestrot“, zum sozialistischen Wettbewerb auf. Beide Jugendkollektive beschlossen, durch rationellere Nutzung der Arbeitskraft, durch gezielten Einsatz von Mechanismen und ohne Vergrößerung der Brigade ihre Leistung zum Tag der Eröffnung des Forums der Kommunisten in Moskau um 15-20 Prozent zu steigern. Ihrem Beispiel folgten mehr als 100 Brigaden und alle Kommunal- und Jugendkollektive.

Am Tage der Eröffnung des Parteitags in Moskau rapportierten die Bauteile 25 Brigaden bereits für den April des ersten Jahres des 10. Planjahres abgeben. Dank der Stabilität wurden Bau- und Montagearbeiten für fast 500.000 Rubel zusätzlich zum Plan geleistet und Baumaterialien für 75.000 Rubel eingespart.

Auf dem Arbeitskalender der Brigaden des Wettbewerbs fehlen die Kennziffern noch besser aus. Die Brigade Alexej Rinus arbeitete an den wichtigsten Anlaufobjekten Ostkasachstans und brachte die Tagestarife auf 160 Prozent. Im Kollektiv Alfred Korke stieg die Produktivität der Arbeiter um fast 20 Prozent zum Plan.

In der Planungsabteilung berechnete man, daß sich der Arbeitsumfang in den Baubetrieben (Ziegelmauer, Montage des Stahlbetons, Putzarbeiten) dank der Initiative der Maurer im Maßstab des Trusts ohne Vergrößerung der Arbeiterzahl um fast 15 Prozent erweitert hat.

Für hohe Arbeitsleistungen wurde der Maurerbrigade Alexej Rinus der ehrenvolle Titel „Brigade XXV. Parteitags der Kommunisten“ verliehen. Den Gedankenwettbewerb des Kollektivs Alfred Korke „Ehrenzeichen“ Alexej Rinus aus der Verwaltung „Promstrot“ trat im August 1975 als erste im Trust der Arbeitswacht „Kraftwagen“ der XXV. Parteitags der KPdSU an und forderte das Kollektiv der Maurer, gefolgt vom Kommunisten Alfred Korke aus der Verwaltung „Weinestrot“, zum sozialistischen Wettbewerb auf. Beide Jugendkollektive beschlossen, durch rationellere Nutzung der Arbeitskraft, durch gezielten Einsatz von Mechanismen und ohne Vergrößerung der Brigade ihre Leistung zum Tag der Eröffnung des Forums der Kommunisten in Moskau um 15-20 Prozent zu steigern. Ihrem Beispiel folgten mehr als 100 Brigaden und alle Kommunal- und Jugendkollektive.

Partei des Sowjetunion“ verliehen. Den Gedankenwettbewerb des Kollektivs Alfred Korke „Ehrenzeichen“ Alexej Rinus aus der Verwaltung „Promstrot“ trat im August 1975 als erste im Trust der Arbeitswacht „Kraftwagen“ der XXV. Parteitags der KPdSU an und forderte das Kollektiv der Maurer, gefolgt vom Kommunisten Alfred Korke aus der Verwaltung „Weinestrot“, zum sozialistischen Wettbewerb auf. Beide Jugendkollektive beschlossen, durch rationellere Nutzung der Arbeitskraft, durch gezielten Einsatz von Mechanismen und ohne Vergrößerung der Brigade ihre Leistung zum Tag der Eröffnung des Forums der Kommunisten in Moskau um 15-20 Prozent zu steigern. Ihrem Beispiel folgten mehr als 100 Brigaden und alle Kommunal- und Jugendkollektive.

Am Tage der Eröffnung des Parteitags in Moskau rapportierten die Bauteile 25 Brigaden bereits für den April des ersten Jahres des 10. Planjahres abgeben. Dank der Stabilität wurden Bau- und Montagearbeiten für fast 500.000 Rubel zusätzlich zum Plan geleistet und Baumaterialien für 75.000 Rubel eingespart.

Auf dem Arbeitskalender der Brigaden des Wettbewerbs fehlen die Kennziffern noch besser aus. Die Brigade Alexej Rinus arbeitete an den wichtigsten Anlaufobjekten Ostkasachstans und brachte die Tagestarife auf 160 Prozent. Im Kollektiv Alfred Korke stieg die Produktivität der Arbeiter um fast 20 Prozent zum Plan.

In der Planungsabteilung berechnete man, daß sich der Arbeitsumfang in den Baubetrieben (Ziegelmauer, Montage des Stahlbetons, Putzarbeiten) dank der Initiative der Maurer im Maßstab des Trusts ohne Vergrößerung der Arbeiterzahl um fast 15 Prozent erweitert hat.

Für hohe Arbeitsleistungen wurde der Maurerbrigade Alexej Rinus der ehrenvolle Titel „Brigade XXV. Parteitags der Kommunisten“ verliehen. Den Gedankenwettbewerb des Kollektivs Alfred Korke „Ehrenzeichen“ Alexej Rinus aus der Verwaltung „Promstrot“ trat im August 1975 als erste im Trust der Arbeitswacht „Kraftwagen“ der XXV. Parteitags der KPdSU an und forderte das Kollektiv der Maurer, gefolgt vom Kommunisten Alfred Korke aus der Verwaltung „Weinestrot“, zum sozialistischen Wettbewerb auf. Beide Jugendkollektive beschlossen, durch rationellere Nutzung der Arbeitskraft, durch gezielten Einsatz von Mechanismen und ohne Vergrößerung der Brigade ihre Leistung zum Tag der Eröffnung des Forums der Kommunisten in Moskau um 15-20 Prozent zu steigern. Ihrem Beispiel folgten mehr als 100 Brigaden und alle Kommunal- und Jugendkollektive.

und dadurch sinkt die Effektivität der Arbeiter. Der Wettbewerb zwischen den kooperierenden Brigaden. Sobald die Maurer ihre Arbeit am Objekt erledigt haben, übertragen sie den Putzern in Anwesenheit einer technischen Kommission laut Abnahmeprotokolle den Arbeitsabschnitt. Falls die Vertreter des Verputzers die Arbeit der Maurer beanstanden, müssen die letzteren ihre Mängel beseitigen.

Der Wettbewerb der kooperierenden Betriebe hat gute Resultate gezeigt. Der Brigadeführer Iwan Welyk berechnete die Arbeitsproduktivität der Putzer allein dank der guten Qualität etwa um 10 Prozent gesteigert ist.

Die Brigade Alexej Rinus aus der Verwaltung „Promstrot“ beging den ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR durch die Meisterung des Programms dreier Planjahre. Sie gab die Qualität vorfristig mit der Note „gut“ und „ausgezeichnet“ in Nutzung, belegte erste Plätze unter den Brigaden des Landes und der Kasachischen SSR.

„Die Brigade Rinus ist die beste im Trust“, sagte er. Sie ist natürlich der Stolz der Verwaltung. Das neue Planjahr führt ist ein Planjahr für die Effektivität und Qualität. Sie nimmt sich weiter. Wir kommen ans Objekt nach den Mauern. Und was sehen wir da manchmal? Zwischen den Ziegelmauern und Deckenplatten der Räume, die Fugen sind breiter als die Norm, auf der Diele liegen zerbrochene Ziegel, Schutt. Wir berechnen, daß die Verputzer für die Beschäftigung aller dieser Fehler der Maurer viel Arbeit aufwenden, was sich auf die Produktivität negativ auswirkt, denn wir verbrauchen mehr Mörtel, Zement und andere Materialien als normgemäß. Man muß den Wettbewerb zwischen den kooperierenden Brigaden organisieren, das ist unser Vorschlag“, sagte Iwan Jakowlewitsch.

Das Parteikomitee beriet sich mit dem Leiter der Verwaltung, mit den Spezialisten der technischen und der Produktionsleitung sowie der Abteilung Arbeit und Löhne und billigte den Vorschlag der Verputzer.

„Ich stimme ihnen bei“, sagte Alexej Rinus. „Wir müssen stehen, daß manche über die hohen Leistungen die Qualität vergessen.“



**Neuland-Heldentat von Millionen**

Das Erscheinen des Buches „Neuland“ von L. I. Bresniew ist für uns Augenzeugen jene unvergesslichen Taten und Tage ein denkwürdiges Ereignis. Jedes Kapitel des Buches zeigt die Größe der Heldentat des Volkes auf, erzählt uns Einsicht in die angestrengten Tage jener Zeit und in die zielstrebig und weise Politik unserer Partei.

Im April 1954 organisierte man in unserem Sowchos „Krasnojarsk“ eine spezialisierte Neulandbrigade. Ihr standen 8 neue DT-54-Schlepper zur Verfügung. Den Kern der Brigade bildeten hiesige Mechaniker, ihnen wurden Jungarbeiter als Gehilfen beigegeben, die im Komsomolalgebiet aus verschiedenen Städten des Landes

# Die Bodenkraft mehren

gel, Adolf Meinhardt, Heinrich Merkel und andere durch tagtägliche gewissenhafte und tadellose Arbeit.

In unsere Brigade sind viele Jungarbeiter hinzugekommen, die die Kunst des Ackerbaus vollständig gemeistert haben. Darunter sind Andrej Walger, Robert Philipp, Albert Dippel, Wladimir Golschtschakow, Johann Fink.

In seinem Bericht auf dem Juli-Plenum (1978) des ZK der KPdSU stellte Genosse L. I. Bresniew den Ackerbauern neue konkrete Aufgaben. Die wichtigste davon ist, 20 Zentner Getreideerträge zu erzielen. Nach den Ergebnissen des vorigen Jahres zu urteilen, ist unser Kollektiv an diese Zielsetzung ganz nah herangerückt. Bei einer Verpflichtung von 14 Zentner je Hektar ernteten wir von unserem 4500 Hektar großen Getreideschlag 16,8 Zentner je Hektar.

Neuland im Frühling pflügte ich die Sowchsfelder. Im Sommer war ich gewöhnlich als Schifffahrer tätig und im Herbst bediente ich eine Kombine.

Desto größer ist heute mein Stolz darauf, daß ich zu den jetzigen Kasachstanern Millardarden, damals mein Scherlein beigetragen habe.

Zur Zeit bin ich Fahrer im Kraftverkehrsbetrieb Kurdai, Alaim

Gegenwärtig sorgt unser Kollektiv tatkräftig für eine hohe Ernte im vierten Planjahr. Es sei gesagt, daß wir bereits viel geerntet haben. Vor Beginn des „weißen Ackers“ haben wir alle künftigen Sommergetreidefelder mit Flugsaatmaschinen bearbeitet. 400 Hektar Land haben wir mit Superphosphat gedüngt — 2 Zentner je Hektar. Jetzt schon besitzen wir genügend Weizen der Sorte „Saratowskaja 90“, der dem Auslandsstandard entspricht. Während der Schneehäufung sind zwei leistungsstarke K-700-Schlepper mit je zwei Schneepflügen täglich zwei Schichten im Einsatz in der Reparaturwerkstatt läuft die Überholung der Getreidekombines und der Schlepper auf Hochfluren. Unsere Ackerbauern glauben an die Bodenkraft ihrer erschlossenen Neulandfelder. Sie nutzen voll ihre Erfahrungen und ihre berufliche Meisterschaft und mehrern diese Kraft. Das ist im Unterfeld hoher Ernteerträge.

Alexander FINK, Leninordenträger, Leiter der Feldbau-Traktorenbrigade Nr. 1, Gebiet Zelinograd

# Beitrag der Fahrer

Mit großem Interesse las ich L. I. Bresniew Buch „Neuland“. Auf mich machte es einen lebendigen Eindruck, da mein Lebenslauf eng mit den Ereignissen auf dem Neuland verbunden ist.

Im Jahre 1955 kam ich mit Dutzenden meiner Kollegen aus dem Moskauer Lichtschow-Autowerk hierher in die Neulandsteppen des Gebiet Kustanai.

Zehn Jahre blieb ich auf dem

Neuland im Frühling pflügte ich die Sowchsfelder. Im Sommer war ich gewöhnlich als Schifffahrer tätig und im Herbst bediente ich eine Kombine.

Desto größer ist heute mein Stolz darauf, daß ich zu den jetzigen Kasachstanern Millardarden, damals mein Scherlein beigetragen habe.

Zur Zeit bin ich Fahrer im Kraftverkehrsbetrieb Kurdai, Alaim

im vergangenen Sommer beförderten unsere Kraftfahrer über 45.000 Tonnen Getreide, 100.000 Tonnen Zuckerrüben an die Annahmestellen des Rayons.

Mit besonderem Stolz sprechen wir Fahrer darüber, daß unser Kollektiv seine Aufgaben für 1978 bereits zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR eingeleistet hat. Viele Kraftfahrer, unter ihnen Viktor Sebald, Bejenskul Korpedelsof, Artur Dreise, Boris Schulzjew, Wladimir Lyubow, Ljubow Orlowa u. a. arbeiten bereits für das Jahr 1980. Der

Fahrer Wilhelm Duff legte mit seinem Wagen eine Million Kilometer ohne Generalüberholung zurück.

Mit Stolzantworten wir auf die Beschlüsse des Juli-Plenums (1978) des ZK der KPdSU und sind bestrebt, die Aufgaben des laufenden Fünfjahresplans mit einem bedeutenden Zeitvorsprung zu erfüllen.

Alexander SCHLYKOW, Mitglied des Kollektivs der kommunistischen Arbeiter aus dem Kraftverkehrsbetrieb Kurdai, Gebiet Dshambul

# Ein gutes Gelingen

Der Milchkomplex des Sowchos „Prischinski“ liegt in Form eines riesigen „H“ am Rande eines Birkenhaines. Zu ihm führen durch den Schnee gebahnte, von Traktoren und Kraftwagen gut befahrene Winterstraßen.

Es gibt hier keine Boxen, keine an den Krippen angebundene Kühe und auch keine Melkerinnen mit Milchermern. In Minejewka befinden sich die Milchdrehen bereits da 4. Jahr auf Laufstallhaltung. Die Kühe überwintern in geräumigen Ställen, die in Sektionen eingeteilt sind. Sie können hier ungehindert umhergehen und an die Krippen herantraten, wo auf einem breiten Förderband eine gut zubereitete Nahrungsmasse gereicht wird — ein Gemisch aus Stroh, Heu und Silage, das mit einer Salzlösung und Hartstoff und mit Zusatzmitteln aufbereitet ist. Gegenüberliegend entlang den Wänden sind Boxen eingerichtet, wo die Tiere ausruhen können. In ihnen ist es sauber und trocken. Für jede Kuh gibt es eine besondere Box.

Der Melkraum ist eine richtige Werkabteilung mit Melkständen, Geräten und verschiedenen Mechanismen. In den zwei Abteilungen des Melkraums sind je 20 Melkstände. Hier schalten die wachen insgesamt vier Melkerinnen. Sie werden nur gewohnheitsmäßig Melkerinnen genannt, jetzt sind sie Operateure für Maschinenmelken.

Die Frauen in schneeweißen Kitteln gehen schnell und sachlich die Reihe der Melkstände entlang, rücken mit gewohnten Handbewegungen die Melkaggregate zurecht und überwachen ihre Arbeit.

Die Milch gelangt über die Hauptleitung in die Abgießabteilung, wo sie nachbearbeitet und dann in Milchwagen für die Ablieferung an die Molkelei umgetankt wird.

Es vergehen 12-15 Minuten, und schon verlassen 20 Kühe die Melkabteilung. Durch einen anderen Eingang eilt die nächste Gruppe herein.

„Früher gingen wir zu den Kühen, und jetzt kommen sie zu uns“, lacht die Operateurin Maria Elrich. „Und wie sie laufen! Man hat sich noch nicht richtig eingesehen, da sind bereits alle Melkstände besetzt.“

Die Kühe werden durch den gewohnten Leckerbissen herangelockt. In den Futtertrögen wartet auf jeden von ihnen eine Portion schmackhafter Breis, der aus 1,5-2 Kilo Futtermischungsgetreide zubereitet wird. Die Kühe erhalten ihn zweimal täglich — am Morgen und Abend, im Milchkomplex der Farm von Minejewka überwintern 400

Kühe, die in zwei Melkherden eingeteilt sind. Alle Kühe werden von den Melkerinnen Maria Elrich, Irma Zubix, Ludmilla Sucharewa und Emma Nochnina gemolken.

„Es ist noch nicht so lange her, nur etwa drei Jahre, da waren dieser Herde nicht vier, sondern 14 Melkerinnen zugezogen“, erzählt Irma Zubix. „Im Sowchos wurden in Wirtschaftsbauverfahren die alten Stallungen renoviert und dieser Komplex errichtet. Die Arbeitsbedingungen der Verzüchter haben sich zusehends verbessert. Jetzt sind um vieles besser geworden, obwohl sich die Arbeitsbelastung je Melkerin mehr als verdreifacht hat.“

Ja, die Arbeit ist leichter geworden. Der Milchkomplex eröffnete vor den Viehzüchtern große Möglichkeiten. Es entstanden auch neue Aufgaben, zum Beispiel, die Notwendigkeit, um die Hebung der Gesamtmilchtrags zu kämpfen. Das war auch der Anlaß für ein offenes Schreiben an alle Viehzüchter des Gebiets mit dem Aufruf, die Anforderungen der Farmen vollständiger auszulasten, eine Vergrößerung des Produktionsumfangs und die Steigerung ihrer Qualität anzustreben.

Der Fettgehalt der Milch beträgt 4 Prozent mehr, der Säuregrad um 16-17 Prozent — so lauten gegenwärtig die ständigen Resultate der Analyse der Produktion, die aus dem Milchkomplex tagtäglich eset hinzugefügt, daß die Milch absolute Reinheit aufweist. Was die Vergrößerung ihrer Brutproduktion angeht, ist sie ebenfalls bedeutend gewachsen.

Die Melkerinnen haben mit jedem Tag immer mehr Arbeit. Die Abkühlung hat angefangen. Die Zahl der Melkkuhe nimmt zu, auch die Melkerträge wachsen.

Gute Arbeitsleistungen haben auch andere Mitarbeiter der Farm aufzuweisen. Die Kälberwärtinnen Maria Bryksina, Irma Scheid und Valentina Nikonenko sichern eine tagtäglich durchschnittliche Gewichtszunahme des Jungviehs bis 600-700 Gramm pro Tier, was die Planaufgabe bedeutend übertrifft.

Im Sowchos „Prischinski“ gibt es zwei solche Komplexe, doch im sozialistischen Wettbewerb sind meist die Viehzüchter aus Minejewka führend. Die Wirtschaft verkaufte jährlich mehr als 20.000 Zentner Milch an den Staat, sie hat mit drei Monaten Vorsprung die Aufgaben der drei Planjahre in der Milchlieferung erfüllt. Zu diesem Erfolg steuerte gerade das Kollektiv des Milchkomplexes von Minejewka den wichtigsten Beitrag bei.

Johannes MOOR, Gebiet Nordkasachstan

In Gurjew haben sich die Räte junger Spezialisten gut bewährt. In den letzten drei Jahren haben sie mehr als 100 Rationalisierungsvorschläge gemacht, die einen ökonomischen Effekt von 600.000 Rubel in der Produktion ausgewirkt.

IM BILD: Die jungen Konstrukteure und Komsomoln Viktor Tarabitschew, Igor Broder, Alexej Jelenin und Dschenschiwow aus dem Mechanischen Werk von Gurjew beim Zusammenbau universaler Vorrichtungen eigener Konstruktion.

Foto: KasTAg



# Neue Getreidesilos

Der Getreidesilo in Berlik, Gebiet Dshambul, ist mit der Note „ausgezeichnet“ seiner Bestimmung übergeben worden. Drei sechsstöckige, aus Stahlbeton, die der Turm sind für die Aufbewahrung von 60.000 Tonnen Getreide bestimmt. Hier ist ein automatisches System für Fernsteuerung arbeitstechnischer technischer Prozesse montiert worden.

Die Unentbehrlichkeit eines neuen Silos war durch die Vergrößerung der Getreideproduktion angesichts des stetigen Anstiegs der Bewässerungsbedürfnisse bedingt.

In letzter Zeit wurden in der 1500 Kilometer langen Ackerbauzone zwischen dem Aral- und dem Alakolsee, wo die wichtigsten Massiv für den Anbau von Getreidekulturen mit Bewässerung liegen neue Getreidesilos in Kapschagal, Dshambul, Turkestan und Kysyl-Orda errichtet.

(KasTAg)

Die Lösung dieser Fragen und sogar die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bedeutete noch nicht die end-

gültige Lösung der Nationalitätenfrage in unserem Land. Es mußte in der Tat eine Gleichheit der Völker im gesamten Lebensbereich erzielt werden.

Die Kommunistische Partei schlug diesen Kurs sofort von den ersten Tagen der Sowjetmacht ein. Vor allem wurde ein politischer Aspekt äußerst komplizierte Arbeit geleistet in der Suche nach möglichst zweckmäßigen Formen der Staatlichkeit der Nationen und Völkern. W. I. Lenin gehörte die Idee über die Staatlichkeit in Form einer Föderation für die anderen unter Berücksichtigung der historischen, ökonomischen und der konkreten Bedingungen für das jeweilige Volk.

W. I. Lenin betonte in diesem Zusammenhang, daß nur eine solche Politik alle Nationen Rußlands festigte und sie zu einer großen und starken Familie zusammenschloß. Die Werktätigenmassen teilten diese Ideen rasch und beendeten selbst Initiative zur freiwilligen Vereinigung in einem einheitlichen föderativen Staat.

So wurde die sowjetische Staatsordnung gleich zu Beginn des sozialistischen Aufbaus zur politischen Grundlage der neuen nationalen Beziehungen, der Annäherung und Freundschaft der Völker. Zur ideologischen und theoretischen Grundlage der Entwicklung und Annäherung der befreundeten Klassen, Völkergruppen und Völkern wurde der Marxismus-Leninismus, die ökonomische Grundlage der internationalen Einheit der Völker der UdSSR bildet das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln und das sozialistische System der Wirtschaftsführung.

W. I. Lenin wies wiederholt darauf hin, daß die Vereinigung der Völker zu einem einheitlichen multinationalen Staat den Interessen des Aufstiegs der Ökonomik aller Republiken entspricht. Als zentrale Aufgabe bezeichnete W. I. Lenin die Liquidierung der ökonomischen Ungleichheit der Völker und räumte der sozialistischen Industrialisierung die entscheidende Rolle im Aufstieg ihrer Wirtschaft zu. Das Leninsche Programm der Gewährleistung der faktischen Gleichheit der Nationen enthielt als unerläßliche Bedingung die allseitige Hilfeleistung für die rückständigen Völker der gesamten Sozialistischen Sowjetrepublik.

Doch die Lösung dieser Fragen

# Wir sind Sowjetmenschen

Die zerrüttete Wirtschaft wiederherzustellen, den Wohlstand der Werktätigen zu sichern und eine einheitliche, nach einem allgemeinen Plan regulierbare sozialistische Ökonomik zu schaffen.

Die Vereinigung der Sowjetrepubliken sicherte die Unabhängigkeit des ersten sozialistischen Staates der Welt und verstärkte seine Wirtschaftsmacht. Zugleich war die Stärke der ganzen UdSSR die maßgebende Voraussetzung für die Entwicklung jeder Republik.

Während der Liquidierung der faktischen Ungleichheit der Nationen mußte der Sowjetstaat große Schwierigkeiten überwinden, die durch das Fehlen eines qualifizierten Arbeiterkadern in den nationalen Gebieten oder durch deren Mangel sowie durch das niedrige Niveau der Wirtschaftsentwicklung in den Gebieten der UdSSR bedingt waren. Die beschleunigte Industrialisierung dieser Gebiete konnte nur mit Hilfe des ganzen Staates verwirklicht werden.

Diese Hilfe bestand vor allem in der Gewährung von Zuweisungen an die Republikhaushalte. Aus Mitteln des Staatshaushalts wurde der Bau von Industriebetrieben finanziert. Hilfestellungen für den nationalen Randgebiete erfolgten durch Lieferungen verschiedener Ausrüstungen und Materialien, Ausbildung von nationalen Arbeiterkadern, Ingenieuren und Technikern sowie leitenden Kadern durch die Schaffung der Organe der Wirtschaftsführung. In der Hilfestellung an die ehemals rückständigen Gebiete der UdSSR schied die Kuschische Föderation die Hauptrolle.

Bereits im ersten Planjahr übergab die Kuschische Föderation den nationalen Republiken das Wachstumstempo der industriell höher entwickelten Gebiete. In den Jahren 1929-1932 hat sich z. B. in den Gebieten Moskau, Leningrad und in einer Reihe anderer, die Industrieproduktion verdoppelt, und in den mittelasiatischen Republiken ist sie auf das Fünffache gestiegen.

Von 1928 bis 1940 hat sich der Gesamtumfang der Bruttoproduktion in der Industrie der UdSSR auf das 5,5fache vergrößert, der Ausstoß der Industrieproduktion in der Kasachischen SSR — auf das 7,9fache.

In Kasachstan entstanden anfänglich vereinzelte Industriestrukturen. Es wurden die Turksib, das Karagander Kohlenbecken, das Kupfererzbergwerk Kounrad und die Kupferhütte in Balchschak, das Tschikmenort Bleiwerk der Altai Polymetallokomplex und rindere Objekte gebaut. Später wurde das ganze Wirtschaftsleben der Repu-

blik durch Industrialisierung erfüllt.

In den Vorkriegsplanjahre wurden der Ausstoß von Industrieerzeugnissen der nationalen Republiken eine sozialistische Industrie geschaffen, und wie auch in ganzen Land hatten die werktätigen Bauern den Weg der kollektiven Großproduktion beschritten.

Gerade der brüderlichen Hilfe der Völker unseres Landes hat Kasachstan den gigantischen Industrieaufschwung zu verdanken. Allein in den Jahren 1966-1970 sind in der Republik 446 neue Industriebetriebe und Produktionsabteilungen gebaut worden. 1970 übertraf der Ausstoß von Industrieerzeugnissen in der Kasachischen SSR das Niveau von 1940 auf das 18,7fache. Gegenwärtig werden in der Republik in anderthalb Monaten so viele Industrieerzeugnisse hergestellt, wie im ganzen Jahr 1950. Eine starke Entwicklung erlebten das Eisen, und Nichteisenerz, die Kohle, und die Erdölindustrie, der Maschinenbau, die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie.

Der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus sind eine Reihe von Besonderheiten eigen. Während in den ersten Jahren des sozialistischen Aufbaus die Zusammenarbeit der Republiken meistens den Charakter von Hilfestellungen der mehr entwickelten für weniger entwickelte trug, so leisten jetzt unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus alle Republiken ihren Beitrag zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Das unlösbare Verbundensein der Unionsrepubliken kommt nicht nur in der Kooperation und der gegenseitigen Warenlieferungen zum Ausdruck, sondern auch im Zusammenwirken beim Bau großer Industriekomplexe von Zwischenrepublik und Unionsbedeutung sowie in der Nutzung von 48 Instituten von Moskau, Leningrad, Kiew, Swerdlowsk und Charkow das Karagander Hüttenkombinat projektiert; 392 Betriebe, davon nur 13 Kasachstan, haben dieses Bauprojekt, das die Industrie der UdSSR auf das 5,5fache vergrößert, der Ausstoß der Industrieproduktion in der Kasachischen SSR — auf das 7,9fache.

Gegenwärtig ist die Aufgabe der Ausgliederung der wirtschaftlichen Entwicklung der Republik im allgemeinen bereits erfüllt. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, sagte Genosse L. I. Bresniew, an die Wirtschaftsfragen vor allem vom Standpunkt der Interessen des ganzen Staates und der Steigerung der Effektivität der ganzen

Volkswirtschaft der UdSSR heranzuziehen, natürlich unter Berücksichtigung der spezifischen Interessen der Unions- und autonomen Republiken.

Die Einheit, das allseitige Aufblühen und die unentwegte gegenseitige Annäherung der Nationen und Völkern des Sowjetlandes werden durch die Natur unseres Gesellschaftssystems bestimmt und sind eine objektive Gesetzmäßigkeit des Sozialismus. In der Periode des entwickelten Sozialismus erhält diese Gesetzmäßigkeit den größten Spielraum für ihre Offenbarung, was vor allem durch das hohe Entwicklungsniveau der Ökonomik der ganzen Union bedingt ist. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen stellt die Volkswirtschaft unseres Landes einen hochentwickelten mehrzweigigen Komplex dar, der die Wirtschaft aller Unionsrepubliken organisch miteinander verbindet und ihre gegenseitige Entwicklung nach einem einheitlichen Staatsplan im Interesse des ganzen Landes und jeder einzelnen Republik vorantreibt. Die sozialistische Arbeitsteilung und der effektiven Nutzung der Arbeits-, Natur- und anderen Ressourcen perspekt.

Neue erhabene Perspektiven für das weitere Aufblühen der Unionsrepubliken haben die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU eröffnet. In seinen Dokumenten wird darauf hingewiesen, daß die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben in der gegenwärtigen Etappe gut abgestimmte Anstrengungen vieler Wirtschaftsgebiete erfordert und daß es gilt, in den langfristigen Perspektivplänen die gegenseitige Koordinierung der Pläne der Gebiete und Republiken mit dem Staatsplan der Entwicklung zu sichern.

Die Vereinigung der gesamtstaatlichen Wirtschaftsleitung mit der Initiative der Unionsrepubliken gewährleistet eine planmäßige Befriedigung der gesamten Interessen einerseits und der Interessen der Republik andererseits entsprechend den nationalen und historischen Besonderheiten ihrer Entwicklung.

Der demokratische Zentralismus“, schrieb W. I. Lenin, „schließt die lokale Selbstverwaltung mit einer Autonomie für Gebiete, die sich durch besondere Wirtschafts- und Lebensbedingungen, durch eine besondere nationale Zusammensetzung der Bevölkerung usw. auszeichnen, keineswegs aus, er verlangt im Gegenteil notwendigerweise sowohl das eine als auch das andere.“ (Werke, Bd. 24, S. 144, russ.).

Viktor SOLODILOW, Kandidat der philosophischen Wissenschaften (Schluß folgt)

Die Lösung dieser Fragen und sogar die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bedeutete noch nicht die end-

In den Bruderländern

Flugzeugeinsatz im Ackerbau

BERLIN. Die Flieger des landwirtschaftlichen Flugwesens der DDR haben im vorigen Jahr etwa 4,3 Millionen Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen und Wald bearbeitet.

W. Görel, Direktor der Vereinigung für landwirtschaftliches Flugwesen „Agrarflug“, teilte mit, daß die Flugzeuge insgesamt 650 000 Tonnen Mineraldüngemittel, Samen und Pflanzenschutzmittel zerstäubt haben.

Die hohe Effektivität des Flugzeugeinsatzes in der Landwirtschaft wird vor allem dank der engen Zusammenarbeit mit 136 Agrochemiezentren der DDR sowie dank der gut organisierten technischen Wartung des Flugzeug- und Hubschrauberparks erzielt.

Beitrag der Erdölchemiker

SOFIA. Der Gigant der bulgarischen Erdölchemie — das Kombinat in Burgas — beginnt am Vorabend des Jahres 1979 seinen 15. Jahrestag. Diesem Jubiläum hat das vielaußenköpfige Kollektiv der Erdölchemiker mit vorrätiger Planerfüllung ausgewartet.

Das Kombinat in Burgas ist ein schlagender Beweis für die Effektivität der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedsstaaten. Seine wichtigsten Kapazitäten wurden unter technischer Mithilfe der Sowjetunion geschaffen.

Jubiläum des ersten Planjahrhüftes

PRAG. Die sozialistische Tschechoslowakei hat ein denkwürdiges Ereignis in ihrer Geschichte begangen. Vor 30 Jahren — am 1. Januar 1949 — waren die Werktätigen des Landes an die Erfüllung der Aufgaben des ersten tschechoslowakischen Planjahrhüftes gegangen.

Das erste tschechoslowakische Planjahrhüft ist zu einer Periode des niegesehnen Aufstiegs der Produktivkräfte des Landes, des Aufschwunges des Arbeitslandes und der schöpferischen Kräfte des tschechoslowakischen Volkes geworden.



Heuchelei verurteilt

Die südwestafrikanische Volksbefreiungsorganisation (SWAPO) hat erklärt, daß die Ablehnung von Wahlen in Namibia unter UNO-Aufsicht und unter Teilnahme der SWAPO durch die südafrikanischen Rassistens eine Intensivierung des bewaffneten Befreiungskampfes erfordert.

Militärausgaben steigen

Der Rüstungsetz 1979, der bisher höchste der BRD, sei ein weiterer Schritt, um ein Optimum an Kampfkraft sowie „eine weitere Stärkung“ der NATO zu erreichen.

Aus aller Welt



Das verflorrene Jahr verlief in Großbritannien im Zeichen der Aktivierung des Kampfes der fortschrittlichen demokratischen Kräfte gegen Rassismus und Neofaschismus.

Im Dezember 1978 beging die Öffentlichkeit des Landes den ersten Jahrestag der Gründung der Antirassistischen Liga. Die Liga, die heute 50 000 Personen vereint und 300 örtliche Abteilungen hat, ist jetzt die am schnellsten wachsende Massenorganisation Englands.

Ungeachtet dessen, daß die offiziellen Behörden und die Polizei die Tätigkeit der Liga, gelinde gesagt, nicht gern sehen, veranstalteten ihre Aktivisten und einfachen Mitglieder Massendemonstrationen und Meetings und vertrieben mehr als 5 Millionen Flugblätter, die gegen die Zügellosigkeit des Rassismus und die steigende Gefahr des Faschismus auch auf den Britischen Inseln, gegen die menschenfeindlichen Ideen der ultrareaktionären „Nationalfront“ gerichtet sind.

IM BILD: Mitglieder der Antirassistischen Liga auf einer Demonstration in London.

Foto: TASS

Dokumente entlarvt

30 Jahre alte Regierungsdokumente, die weiteres Licht in die Geschichte der Schaffung des aggressiven britischen Nordatlantikklopps vorangegangenen Verhandlungen bringen, sind in London der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

In ihrer feindseligen Haltung gegenüber dem Sozialismus planten sie einen Kernwaffenkrieg gegen die Sowjetunion. Als die Sowjetunion noch nicht über Atomwaffen verfügte, schrieb die britische Zeitung „Guardian“ in einem Artikel zu diesen Dokumenten, hätte Winston Churchill den damaligen Regierungen der USA und Großbritanniens vorgeschlagen, gegen die Sowjetunion einen Atomwaffenkrieg zu entfesseln.

Wie gewöhnlich, geht die Veröffentlichung von Regierungsdokumenten mit der Verbreitung der traditionellen Erfindungen über die „sozialistische Gefahr“ für die westliche Zivilisation“ einher. Von dieser eingebildeten Gefahr ist auch in einer geheimen Denkschrift des ehemaligen britischen Außenministers Ernest Bevin die Rede.

In wenigen Zeilen

SAN JOSE. Die sandinistische Befreiungsfront Nikaraguas hat sich der Bewegung „Einiges Volk“ angeschlossen, um die oppositionellen Kräfte im Kampf gegen das verhasste Somoza-Diktatorregime zu stärken.

PARIS. Der französische Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing hat sich für eine allumfassende Nahost-Regelung ausgesprochen. Auf einem Empfang für das diplomatische Korps betonte er, ohne eine allumfassende Nahostregelung sei die Erreichung eines gerechten und dauerhaften Friedens in dieser Region wie auch der Abschluß des

Prozesses der Entkolonialisierung im Süden Afrikas unmöglich.

Valéry Giscard d'Estaing erklärte, daß sich Frankreich nach wie vor zu Frieden und Entspannung bekennt. Er sagte, 1979 werde Frankreich alle Bemühungen unterstützen, die zu diesem Ziel führen.

VIENTIANE. Der thailändische Ministerpräsident Kriangsak Chomanan ist zu einem offiziellen Besuch in der Volksdemokratischen Republik Laos eingetroffen.

Auf dem Flughafen Vientiane wurde der hohe Gast vom Ministerpräsidenten Kaysona Phomvihane und anderen offiziellen Persönlichkeiten und Vertretern der Öffentlichkeit willkommen geheißen.

LUXEMBURG. Trotz starker Opposition im Parlament hat die Regierung Luxemburgs ein Dokument unterzeichnet, das den Bau von zwei neuen militärischen Objekten für die USA-Armee in den Bezirken Dudelange und Belvaux auf dem Territorium des Landes gestattet.

In diesen Stützpunkten sollen mehr als 5000 Transportfahrzeuge untergebracht sowie Lager für Ersatzteile, Munition und Waffen errichtet werden. Der Bau wird den Steuerzahlern mehr als zwei Milliarden Francs kosten.

Zur Festigung der Freundschaft

Der offizielle Pakistan-Besuch des Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Außenministers der Sozialistischen Republik Vietnam, Nguyen Duy Trinh, ist zu Ende gegangen.

Während des Besuchs führte der vietnamesische Außenminister Verhandlungen mit offiziellen pakistanischen Persönlichkeiten zu Fragen, die von beiderseitigem Interesse sind und trat mit dem pakistanischen Präsidenten, General Mohammed Zuhaiq zusammen.

Die Publikation der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern einen wesentlichen Beitrag leisten.

Positive Bilanz

In einer in Neu-Delhi veröffentlichten offiziellen Schrift zur Außenpolitik der Regierung seit ihrem Amtsantritt vor 21 Monaten wird daran erinnert, daß die Janata-Partei den gutnachbarlichen Beziehungen in der Region von Anfang an „eine Spitzstellung eingeräumt hat“.

Veränderungen in der Führung

Die jugoslawische Nachrichtenagentur hat mit Berufung auf informelle Quellen in Peking von „erheblichen Veränderungen im Apparat des ZK der KP Chinas“ die Rede. Es wird behauptet, daß die für die politische Kräfteverteilung in der chinesischen Führung von großer Bedeutung sind, berichtet.

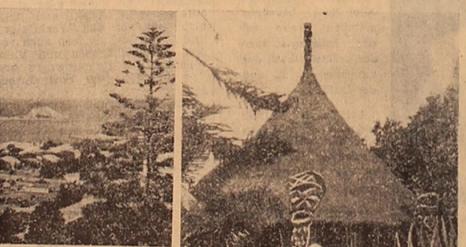
In der Mitteilung der Nachrichtenagentur heißt es: „Die wichtigsten Veränderungen betreffen die Verteilung der Pflichten unter den führenden Parteifunktionären.“

Die wichtigsten Veränderungen betreffen die Verteilung der Pflichten unter den führenden Parteifunktionären. Aus zuverlässigen Quellen wurde bekannt, daß der Stellvertretende Vorsitzende des ZK der KP Chinas Wang Dongxing andere Parteifunktionäre mehrerer seiner Ämter, so das Amt des Leiters der Kanzlei des ZK der KP Chinas, abtrat. Wang Dongxing wurde offensichtlich mehrere anderer konkreter Pflichten, darunter des Leiters des Komitees für Staatssicherheit des ZK der KP Chinas und des Leiters von Sonderabteilungen für Gewährleistung der Sicherheit, entzogen.



Im Objektiv: Neukaledonien

Neukaledonien ist eine Inselgruppe im südwestlichen Teil des Pazifiks mit einem Territorium von 19 000 Quadratkilometern und einer Bevölkerungszahl von 130 000 Menschen, meistenteils — Melanesier und Franzosen.



Empörung und Proteste

NEW YORK. Die von der USA-Regierung beschlossene Produktion wichtiger Teile der Neutronenwaffe löst auch unter amerikanischen Wissenschaftlern zunehmende Proteste aus.



Kopenhagen

Der Bau der Neutronenwaffe laufe der Entspannungspolitik entgegen, erklärte der Sekretär des dänischen Komitees für Frieden und Sicherheit, Anker Schjörning. Diese unmenschliche Waffe schaffe eine neue Gefahr für Frieden und Sicherheit.

Der Wasserweg von Panama

Im Zuge der stürmischen industriellen Entwicklung in den kapitalistischen Staaten Europas und den USA in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahmen schon seit Jahrhunderten bestehende Überlegungen, einen interozeanischen Kanal durch die Landenge von Panama zu bauen, konkrete Formen an.

Der binnen kürzester Frist vereinbarte Vertrag fiel für die USA noch günstiger aus als ursprünglich im kolumbianischen Kongreß vorgelegt. Die Fläche der abzutretenden Kanalzone wurde um mehr als die Hälfte vergrößert, und statt eines befristeten Vertrages erhielt Washington ein Besitztum „auf ewig“.

Zehntel bis ein Achtel der Frachtkosten für die Route um Kap Hoorn ausmachen, ist seine bleibende Bedeutung — zu mal seine Kapazität von 26 000 Schiffsdurchgängen im Jahr noch längst nicht zu bestreiten.



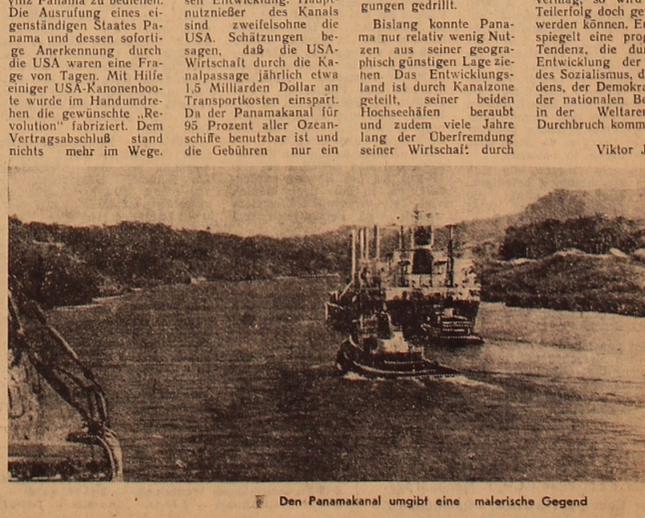
Als der kolumbianische Kongreß im Jahre 1903 gewisse Vorbehalte gegen den von den USA vorgelegten Vertrag anmeldete, begann Washington zielgerichtet sich einer bis dahin unbekannt gebliebenen Separatistenbewegung in der damaligen kolumbianischen Provinz Panama zu bedienen.



Die Ausruftung eines eigenständigen Staates Panama und dessen sofortige Anerkennung durch die USA waren eine Frage von Tagen. Mit Hilfe einiger USA-Kanonenboote wurde im Handumdrehen die gewünschte „Revolution“ fabriziert. Dem Vertragsabluß stand nichts mehr im Wege.



Die Ausruftung eines eigenständigen Staates Panama und dessen sofortige Anerkennung durch die USA waren eine Frage von Tagen. Mit Hilfe einiger USA-Kanonenboote wurde im Handumdrehen die gewünschte „Revolution“ fabriziert. Dem Vertragsabluß stand nichts mehr im Wege.



Den Panamakanal umgibt eine malerische Gegend



### Der Unionsvorkzählung entgegen

Der Anfang des neuen Jahres 1979 ist für unser Land sehr denkwürdig — es beginnt die Unionsvorkzählung, eine Arbeit von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Jetzt schon wird dieser Arbeit weit und breit alle Aufmerksamkeit zugewandt. In der Fernraut zum Beispiel hat das städtische Informations-Rechenzentrum des Trakt „Kasmetallurg“ 75 Farbplakate übergeben. Darauf können alle sehen, wie die Vorkzählung praktisch verläuft. In dem Armutgebäude sind inhallenreiche Schaufenster aufgestellt. Hier kann man sich über die Ordnung und über den Gang der Vorkzählung informieren. In diesen Schaufenstern sind auch andere aufschlußreiche Auskunftsunterlagen ausgestellt. Diese Vorarbeit wird zur genauen Durchführung der Vorkzählung bedeutend beitragen.

Rosa KAHLMANN

Gebiet Karaganda

### Vorbildliche Verkäuferin

Maria Schlegel hatte ihren Beruf gewählt noch bevor sie die 10. Klasse hinter sich hatte. Manche ihrer Freundinnen wunderten sich nicht wenig über ihren Entschluß. Verkäuferin zu werden, Maria widmete sich rastlos der Arbeit, fragte, beriet sich mit den Kollegen, merkte sich alles, was ihrer Meinung nach für einen Verkäufer wichtig war.

Rosa KAHLMANN

Gebiet Karaganda

### Preisausschreiben zum Jahrestag

Im August 1979 befehlt die Stadt Kustanai ihr hundertjähriges Bestehen zu feiern. Für Monate lang kamen an die zuständige Kommission beim Stadtsowjet der Volksdeputierten Briefe und Päckchen mit Vorschlägen zum Preisaussschreiben. „Abzeichen zur Geschichte und Entwicklung der Stadt Kustanai“.

Am Preisaussschreiben waren Studenten, Schüler, Arbeiter, Berufsmaler, Schaffende der Felder und Viehzüchter beteiligt. „Die besten ersten Preise wurden A. P. Timoschitschen und N. A. Kudinow für ihre Vorschläge unter dem Motto „Flamme und Globus zugesprochen“, sagte die Vorsitzende der Jury, Stellvertretende Vorsitzende des Vollzirkskomitees des Stadtsowjets der Volksdeputierten Kairly Letzerow. „Die Komposition zum Abzeichen „Flamme“ verkörpert die Geschichte der Entstehung und Entwicklung Kustanais als Zentrum der Landwirtschaft und entwickelten Industrieökonomie.“

Illa SCHESTAKOW

### Ein Beispiel für alle

Olga Keller war noch ganz jung, als sie auf die Farm kam. Jetzt kann sie auf einen langen, erprobten Arbeitsweg zurückblicken. In rund dreißig Jahren hat Olga mehr als 3000 Tiere mit ihren Fellen daheim behalten. Das hat sie zu sagen!

Die arbeitslustige Frau war die erste Melkerin im Sowchos „Put ilitscha“, Rayon Sowjatski, welcher der Ehrentitel „Viehzüchterin erster Klasse“ zugesprochen wurde. Für langjährige, produktive Arbeit wurde sie mit dem Leninorden und dem Ordens der Roten Arbeitbanners gewürdigt. Sie wird alljährlich Siegerin im sozialistischen Wettbewerb und trägt die entsprechenden Abzeichen auf ihrer Brust.

Besonders schätzen die Kollegen Olga Kellers offenen Charakter. Alles, was sie kann und hinzulernen, übermitteln sie gern den anderen. Immer hat sie etwas Neues vor, bei der Tierpflege, beim Füttern, beim Melken. Aber nicht nur Arbeitererfahrungen sind das Thema ihrer Gespräche mit den Kolleginnen. Olga spricht mit ihnen über die Verantwortung zur Sache, über gegenseitiges Vertrauen. Beides besitzt sie in vollem Maße.

Sehr viel leistet diese unermüdete Frau im gesellschaftlichen Leben. Sie wurde schon wiederholt zur Deputierten des Dorfsowjets gewählt. Gegenwärtig ist sie Deputierte des Rayonsowjets. Da hat sie es immer mit Menschen zu tun. Sie überwacht die Arbeit im Klub, besucht oft die Schule, die Verkaufsstellen, die Sanitätsstelle, hilft überall mit Rat und Tat. Die Dorfbewohner danken ihr dafür. Sie ist ein Beispiel für alle.

Willi LECKER

Nordkasachstan

Die erfahrenen Verkäuferin A. Lawruschka, G. Djusenbajewa und andere bemerken sehr bald den Fleiß und die Willensstärke ihrer jungen Kollegin. Sie helfen Maria mit Rat und Tat, brachen ihr allmählich alle „Geheimnisse“ des Verkäuferberufes bei, lehrten sie den Umgang mit Kunden.

Die Lehrlingszeit war sehr bald verstrichen. Endlich war der Tag da, an dem Maria Schlegel zum erstenmal als Verkäuferin an den Ladentisch trat.

Die Buchhandlung im Rayonzentrum Kurgaldshino, in der Maria jetzt arbeitet, ist für die Bücherfreunde stets ein Anziehungspunkt. Auf den langen Regalen stehen die verschiedensten Ausgaben. Alle Neuerscheinungen werden thematisch systematisiert und sind für den Kunden stets zugänglich.

Maria Schlegel erfreut sich unter den Kollegen und Kunden eines guten Rufes und wurde für ihre vorbildliche Arbeit mehrmals ausgezeichnet.

Friedrich WACKER

Gebiet Zelinograd

### Für Gesundheit gesorgt

Vielen Einwohnern von Tschimkent ist die Apotheke Nr. 40 gut bekannt. Man bemerkt es sofort, mit welcher Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit alle Mitglieder des kleinen und einträchtigen Kollektivs die Besucher bedienen. Für Kriegs- und Arbeitsverwunden werden die Arzneimittel auf Wunsch nach Hause gebracht. Falls das gewünschte Heilmittel nicht vorhanden ist, bekommt man hier Auskunft darüber, in welcher Apotheke der Stadt es zu bekommen ist.

Nora FROH

In der Lomonossow-Schule, Ust-Agatch, gehören die Sing- und Musikstunden bei den Schülern zu den beliebtesten Fächern. Der Lehrer Albert Klöniger hat es verstanden, den Kindern seine Liebe für die Musik, für das Lied anzuerkennen.

Wenn man ins Kabinett für Musikunterricht tritt, sieht man die Kinder nicht ohne Interesse an der Ausübung, die alle mit lebendigen Händen angefertigt ist. An den Wänden hängen die Porträts hervorragender Komponisten; hier gibt es Plakate, die anschaulich zeigen, welche Haltung man beim Spielen verschiedener Musikinstrumente annehmen muß.

Im Lehrertisch liegt die Klaviatur eines Akkordeons eingelegt, und jede Taste projiziert

## Das Lieblingsfach

und spielt die entsprechende Note. Auch verschiedene andere Einrichtungen und Unterrichtsmittel hat Albert Klöniger in seinem Arsenal.

Wenn der Lehrer ins Klassenzimmer tritt, leuchten die Augen der Kinder auf, denn sie wissen: Gleich fängt ein interessantes und leider viel zu kurze Stunde an.

Der Lehrer spricht kurz über das neue Lied, über dessen Charakter, in welchem „Schlüssel“ man es singen muß. Der Lehrer spielt das Lied mehrmals auf

dem Akkordeon vor, dann singt er es zur eigenen Begleitung. Jede Strophe wird besonders eingeübt, obwohl die Melodie ein und dieselbe ist — der Sinn, die Stimmung jeder Strophe ist anders und wird zusammen mit Text und Melodie eingeübt.

Klöniger verwendet seine Arbeitsmethoden mehrmals im Laufe einer Stunde. Bald wiederholt er mit den Kindern ein Lied, das in der vorigen, der vierten Klasse, gelernt wurde, bald schaltet der Lehrer die Technik ein: Er spielt auf den

im Lehrertisch einmontierten Tasten ein Lied, und die entsprechenden Noten werden auf Notentafeln sichtbar, die ganze Klasse singt; das Lied nach diesen Noten.

Es sei betont, daß die Schüler nicht lediglich Lied lernen und singen. Für Albert Klöniger ist der Gesang- und Musikunterricht nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel der ästhetischen Erziehung. Er erzählt den Kindern über Komponisten und ihre Schaffen, über einzelne Werke, wenn es auch nur ein

einfaches Lied ist. Er hat den Kindern die Noten beigebracht, und bereits in der 6. Klasse spielen sie die Mandoline und andere Instrumente. In der Schule besteht ein Orchester, das Klöniger organisiert hat und leitet. Es ist der Stolz der Schule. In vielen Rayonschulen der Laienkunst hat es Preise erhalten. Das Kinderorchester war Teilnehmer der Laienkunstschau zu Ehren des 60. Jahrestags des Kommunistischen Parteiensowjets und erhielt ein Diplom zweiter Stufe. Das Orchester tritt oft in Konzerten auf, die die Schullehrer für ihre Eltern und Paten geben.

Erich MARTINS  
Gebiet Alma-Ata

## Für Olympiade 80

ALMA-ATA. Mehr als 100 Künstler Kasachstans werden sich an olympischen Ausstellungen der bildenden Kunst beteiligen, die der Körperkultur und dem Sport gewidmet sind. Schon im kommenden März und im April werden sich die Einwohner von Kasachstan mit ihren Werken auf der ersten Republikausstellung bekannt machen können und die Einwohner und Gäste der Hauptstadt — später, während der Sommerspartakade der Völker der UdSSR, die besten Werke (Gemälde, Graphiken, Skulpturen, Keramik, Goldarbeiten) sollen für die internationale Ausstellung „Olympiade 80“ ausgewählt werden.

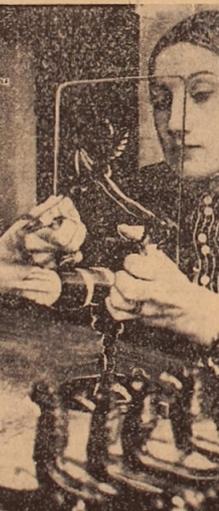
Der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR A. M. Stepanow arbeitet am Gemälde „Friedensring“. Sein Hauptthema ist der Olympiasieger im klassischen Ringen Anatoli Bykow. Alexej Matwejewski wendet sich nicht zum erstenmal Sportthemen zu. Seine Arbeit „Tschimbulak“ über die alpinen Sportlerberge unweit von Alma-Ata, „Schnellabsturz“, „Die Radfahrer“ und andere wurden wiederholt auf verschiedenen Unionsausstellungen „Amerski“ „Drei Recken“ heißt das Ge-

mälde, an dem gegenwärtig der Künstler N. P. Alexandrow arbeitet. Bestimmt alle Anhänger des klassischen Ringens kennen den fünffachen Weltmeister und zweifachen Olympiasieger Valerij Beslanzew, die Olympiasieger Anatoli Nasarenko und Anatoli Bykow. Gerade sie stellt der Meister des Pinsels aus Alma-Ata auf seinem Gemälde dar.

Der Maler Alexandr Gurjew arbeitet an den Bildnissen der Nelly Kim, die sich in Tschimkent in einer Olympiapreisträgerin in Leistungsgymnastik entwickelt hat, des berühmten Sprinters Amur Tschukow und des stets fiten Wladimir Soldatenko, der allein in Wettkämpfen in sportlichem Gehenden Hunderte Kilometer zurückgelegt hat und erfolgreich zu den Olympischen Spielen rüstet.

Den nationalen Sportarten und dem Bergsteigen haben der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR Aubakir Ismailow, Tursun Abuuov und Schindus Tussipow ihre Arbeiten gewidmet. I. J. Stadtschik wird mit dem Gemälde „Die Fechterin“ vertreten sein.

Woldemar HORN



In der Souvenirabteilung der Schuschtschiner Glasfabrik, sind 16 junge Glasbläserinnen beschäftigt. „Heute stellen wir hier über 10 verschiedene Souvenirarten aus farbigem Glas her“, sagt der Fabrikdirektor A. Chochlow. „Aus den meisten werden die Souvenirkompositionen „Na, wartel“, „Kosmos“, „Gulnar“ und andere gebildet. Alle diese Souvenirs erhielten Preise auf den Leistungsschauen der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR und der UdSSR.“

USERE BILDER: Ludmila Swistunowa, eine der besten Glasbläserinnen. Erzeugnisse der Souvenirabteilung.

Fotos: Viktor Krieger

## Viel hinzugelernt

In unserem Rayon werden regelmäßig Seminare für die Deutschlehrer veranstaltet, die zur Besserstellung des Deutschunterrichts, zur Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen beitragen.

Unlängst fand solch ein Seminar in der Schule Nr. 9 des Rayonzentrums Ossakowka statt. Die Fachlehrer hospitierten die Mutter-sprachlehrer in den Klassen 4 und 7 die von der jungen Lehrerin Katharina Kaib erlernt wurden. In diesen Stunden bediente sich die Lehrerin verschiedener Arbeitsverfahren, die Abwechslung in die Arbeit brachten, die Schüler vorläufige Zeit der ruhigen, wohlwollenden Ton ihrer Lehrerin, ihre Zuversicht füllte ihnen Mut ein. Besonders aktiv wurden die Schüler, als Katharina Kaib ihnen zur

## Willkommen, Leser!

Die Einwohner des Dorfes Bitki besuchen sehr gern das Kulturhaus, besonders seine Bibliothek. Hier arbeitet schon seit mehreren Jahren die Bibliothekarin Valentin Schreiber. Sie ist in ihrem Fach sehr bescheiden und versteht es, die Dorleinwohner für das Bücherlesen zu gewinnen. Diese allseitigen Kenntnisse hat Valentin Schreiber an der Abteilung für Bibliothekswesen der Fachschule für Kulturarbeiter im Rayonzentrum erworben und in der praktischen Arbeit vervollkommnet. Sie ist eine liebevolle, wohlwollende Nachwuchsaufbilderin. Jedes Jahr machen die Fachschüler, künftige Bibliothekare bei ihr das Praktikum. Gegenwärtig arbeitet in der Bibliothek Jelena Schreiber, die an der Moskauer Staatlichen Hochschule für Kultur fernstudiert.

Zusammen mit der jungen Gehilfin betreut Valentin etwa 1250 Leser, Menschen verschiedener Berufe und Interessen. Zu den aktivsten Lesern ihrer Bibliothek zählen die Melkerin Frieda Bauer, der Fahrer Albert Zähl, einer der ersten Neulanderschreiber Anatoli Nikitin und viele andere.

Die Bibliothekarinnen geben sich große Mühe bei der Arbeit mit den Lesern. Sie haben für sie eine Reihe Informationsstände eingerichtet, regelmäßig veranstalten sie Bücherausstellungen, Leserkonferenzen. Sehr erfolgreich verließen in der Bibliothek die Besprechungen der Bücher L. I. Breshnews.

Diese Bibliothekarinnen kann man oft in den Brigaden, in Feldstützpunkten sehen. Hier finden sie ihre Leser, lernen sie ihre Interessen und Neigungen kennen. Das alles hilft ihnen bei der Besserstellung der Arbeit der Bibliothek.

Woldemar MEISTER  
Gebiet Nowosibirsk



## Ein Schuß Lebensmut

Bereits vier Jahre existiert im Kulturpalast des Ost-Kamenogorsk Kondensatorwerkes die künstlerische Agitationsbrigade „Sarjad“ (Ein Schuß Lebensmut). Sie leistet eine große aufklärerische Arbeit und tritt nicht nur vor den Werktätigen ihres Werkes, sondern auch vor den Getriebenen und Viehzüchtern des Patensowchos und den Soldaten der Sowjetarmee auf.

Die Agitbrigade reagiert operativ auf den Nutzen der Stählung hingewiesen. Sie ist von der Körperkultur untrennbar. Und die Freundschaft mit Körperkultur und Sport hilft neben der allgemeinen Stärkung des Organismus auch ein rhythmisches und richtiges Atmen durch die Nase herauszubilden. In den letzten Jahren sind in der Presse zwar sensationelle Mitteilungen über die Behandlung mit Hilfe von Übungen erschienen, bei denen das Atmen nur durch den Mund erfolgt. Solch eine Methodik widerspricht aber den Gesetzen der Physiologie und kann in einigen Fällen sogar Schäden zufügen.

Tur, die Ökonominjengeurin Irina Berger und andere.

Auf dem ersten Unionsfestival der Laienkunst der Werktätigen wurde die Agitbrigade mit dem Sonderpreis „Für die beste Behandlung des Themas Arbeiterklasse“ bedacht.

Unlängst verließ der Republik der Gewerkschaften Kasachstans dieser Agitbrigade den Ehrentitel „Volksheld“. Schon als Mitglieder dieses Volkskollektivs unternahm die Arbeiterinnen aus Ost-Kamenogorsk eine längere Reise zum Ostabschnitt der BAM. Sie gingen für die Bauarbeiter an die 30. Konzerte.

Nikolai MAKAGONOW

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Den Jugendlichen marxistische Weltanschauung — 0,15 Rubel
- Kobrinski, N. Kobrinski, Wieviel braucht der Mensch. Mit 70 Bildern. Ein guter Wegweiser auf dem Weg zum ökonomischen Denken — 2,19 Rubel
- Woldemar MEISTER  
Gebiet Nowosibirsk
- Gebiet über Tiere und Pflanzen
- Dr. Herbert Klug, Hormone und Enzyme. Die neue Brehm-Bücherei — 2,18 Rubel
- Wolfgang Baumgart, Der Sakerfalke — 2,39 Rubel
- Prof. Günter Tembrock, Tierpsychologie — 2,67 Rubel
- Dr. Horst Müller, Die Aale — 2,94 Rubel
- Theo Wetzel, Gerd Lutze, Frank Mendel, Die Brachliegende G. Klafs und J. Stübs, Die Vogelwelt Mecklenburgs — 1,03 Rubel
- Herbert Mensch, Willmhaus und Maulwurf im Garten — 5,06 Rubel
- Paul Rath, Tier im Bierschäl — 0,47 Rubel
- H. J. Michaels, Unser Zebrakalf — 0,71 Rubel
- G. K. Decker, Wie verhalten sich Tiere — 2,18 Rubel
- Flade/Gleb, Kleintiere — 2,53 Rubel
- Pflanzen und Tiere. Ein Naturführer — 3,89 Rubel
- F. Knorr/E. Seupel, Aufzucht von Hunden — 0,58 Rubel
- Ingrid Seupel, Rassehunde — einst und jetzt — 3,63 Rubel
- Für Gartenfreunde
- W. Groh, Kirschen und Pflaumen — 0,47 Rubel
- Christoph Neodon, Pflanzen in unserer Wohnung — 0,98 Rubel
- Horst Heyner, Botanische Kostbarkeiten. Mit 120 Fotos vom Verfasser — 3,08 Rubel
- Pflanzenschutz. Obst. Wein. Gemüse. — 3,10 Rubel
- Dr. Ernst Werner Müller, Praktischer Pflanzenschutz im Gemüsebau. Mit 214 Fotos — 2,92 Rubel
- Dr. Franz Dahlem, Am Vorabend des zweiten Weltkrieges. — 1,82 Rubel
- Gerhard Holz Baumert, Die drei Frauen und ich — 0,79 Rubel
- Hermann Kant, Die Aale. Roman — 1,33 Rubel
- Der Aufenthalt. Roman — 1,71 Rubel
- Alfred Böhm, Berlin: Alexanderplatz, Die Geschichte vom Franz Biberkopf — 0,47 Rubel
- Robert Stevenson, Gattorna, Die Abenteuer des David Balfour — 0,46 Rubel
- Erich Loest, Etappe Rom. Zwölf Geschichten — 1,15 Rubel
- Joachim Waltherr, Ich bin nun mal kein Yogi — 1,14 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000, Zelinograd, Ul. Oktyabrskaja, 73, zu richten.

## Die Stimme muß man schonen

Ihre Stimme schonen wohl nur Sänger, Schauspieler, Redner, Menschen, aber die „Nichtspracher“ ausüben, verhalten sich zu ihrer Stimme sehr nachlässig.

Das Timbre eines Erwachsenen ist einmalig. Nach dessen emotionalen Klangfarbe kann man selbstbelinden und sogar in gewissem Maße über den Charakter des Menschen urteilen.

Ein Mensch mit unangenehmer Klangfarbe der Stimme oder gewissen Sprachfehler leidet darunter gewöhnlich sehr und wird ungesund und verschlossen. Eine Verletzung des Stimmapparates bedeutet für einen Schauspieler, Lektor, Rechtsanwalt, Lehrer, essentially eine Katastrophe. Nach dem Einbüßen des Vollklangs ihrer Stimme oder Rede sind sie zuweilen gezwungen, den Beruf zu wechseln oder Invalidenrente zu beziehen.

Wenn alle Organe, die sich an der Stimmbildung beteiligen, gesund sind, so klingt die Stimme leicht und frei. Wird diese „Übereinstimmung“ verletzt, so ist die Stimme klanglos, heiser oder allzu schrill.

Die häufigsten Stimmverletzungen entstehen infolge einer Erkältung, der Angina, des Kehlkopfs oder anderen Atemwege, der Laryngitis der Tracheitis und der Bronchitis.

Nicht den letzten Platz nimmt unter den Ursachen der Stimmstörungen die Überanstrengung ein, insbesondere, wenn die Menschen bei einem verkümmerten Körper in einer überfüllten Werkab-

teilung einander überschreien oder trotz ihrer Unvorsichtigkeit Lösungen halten wollen. Die Stimmfalten und der ganze Sprach- und Stimmapparat überanstrengen sich in solchen Fällen sehr. Und falls sich solch ein Zustand allzu oft wiederholt, sind verschiedene Störungen möglich: die Bildung von Knötchen, Polypen, Fibromen, Entzündung in der Stimmfalten, Paralyse und Paresen.

Sie sind heiser und Ihre Hausangehörigen wiederholen ständig ein und dasselbe: „Sprich im Flüsterton“. Das ist ein falscher Rat. In solchen Fällen muß man weniger und leiser, und unbedingt beim Ausatmen, aber nicht im Flüsterton sprechen. Warum? Der Flüsterton vergrößert die Pseudofalten in der Kehle, und das Sprechen fällt noch schwieriger, die Stimme wird heiser und dumpfer.

Auch das Ernährungsregime steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Vollklang der Stimme. Denjenigen, die vor einem großen Auditorium sprechen müssen, raten wir 2-3 Stunden vor der Vorlesung zu essen, sonst wird der überfüllte Magen auf das Diaphragma drücken und die mechanischen Hindernisse für das Atmen bilden, wodurch er das Funktionsregime des Stimmapparates stören wird.

Auch auf die Nahrungsmittel kommt es an. Sie dürfen die Schleimhaut des Rachens nicht reizen. Die Vorliebe für scharfe Zutaten und Spezereien können unangenehme Empfindungen im Rachen und in der Kehle zur Folge haben. Man darf

den Durst nicht mit „eiskalter“ Milch, mit ebenso kaltem Saft und Kompott stillen oder heiße und kalte Getränke aufeinander folgen lassen.

Die Ärzte haben schon immer auf den Nutzen der Stählung hingewiesen. Sie ist von der Körperkultur untrennbar. Und die Freundschaft mit Körperkultur und Sport hilft neben der allgemeinen Stärkung des Organismus auch ein rhythmisches und richtiges Atmen durch die Nase herauszubilden. In den letzten Jahren sind in der Presse zwar sensationelle Mitteilungen über die Behandlung mit Hilfe von Übungen erschienen, bei denen das Atmen nur durch den Mund erfolgt. Solch eine Methodik widerspricht aber den Gesetzen der Physiologie und kann in einigen Fällen sogar Schäden zufügen.

Bekanntlich entsteht eine undeutliche Aussprache der Stimme wegen des Fehlens der Zähne oder wegen schlechter Zahnprothesen. Da ist das Eingreifen eines Zahnarztes nötig. Wenn die schlechte Aussprache ein Resultat der mangelhaften Beweglichkeit des Unterkiefers ist, so kann sie selbständig korrigiert werden, wenn man einen Sprachheilpädagogen oder Fachmann für Phoniatrie zu Rate zieht.

Schon Sie Ihre Stimme, das ist ein einmaliges Verständigungsmittel.

A. RIABTSCHENKO, Kandidat der medizinischen Wissenschaften.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteur — 2-19-09, Sekretariat — 2-78-56, Propaganda — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“  
Телерадио издательство Индекс 65414  
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника  
Заказ № 193